Sonnabend, 11. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8154. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 10. October. Nach dem „Journal de Genève" hat der hiesige Staatsrath bei dem Bundesrathe in Bern über die von Mermillod im hiesigen Cantone in's Werk gesetzten Agitationen Beschwerde geführt und darauf angetragen, daß der Gesandte der Schweiz bei der französischen Regierung, Kern, bei dem französischen Minister der Auswärtigen gleichfalls Schritte thue, um den Umtrieben Mermillod's ein Ziel zu setzen. — Der Graf von Chambord soll, wie das nämliche Blatt gerüchtweise erfährt, in dem in der Nähe gelegenen Orte Saconnex Aufenthalt genommen haben.

Paris, 10. October. Gestern haben sich, einer Mittheilung des „Rappel" zufolge, vier Mitglieder der Special-Commission der Rechten nach Brüssel begeben, wo der Graf von Chambord gleichzeitig eintreffen wird. — Demselben Blatte zufolge wird Grévy in nächster Zeit eine Broschüre erscheinen lassen, welche den Titel: „Un gouvernement nécessaire" führt.

Zur Realschulfrage.

△ **Aus Westpreußen**, 10. October.

Wie wir aus den Berliner Zeitungen erfahren, ist eine Anzahl von Berliner Realschulmännern schon seit einiger Zeit mit der Berathung über eine Reihe von Fragen beschäftigt, die sich auf das Realschulwesen beziehen. Man wünscht dieselben zeitig genug zum Austrage zu bringen, um die Resultate der Berathungen noch der jetzt im Cultusministerium zusammengetretenen Conferenz vorlegen zu können. Näheres über diese Berathungen erfahren wir nur in so weit, als berichtet wird, daß man hauptsächlich für den confessionslosen Charakter der Realschulen und die Abschaffung des lateinischen Unterrichts auf derselben eintreten werde.

Freilich sind es zwei tief einschneidende Forderungen, die man zu stellen gedenkt. Doch bedarf die erstere kaum noch einer eingehenden Erörterung. Denn außer den Ultramontanen und den pseudoprotestantischen Orthodoxen, mit denen überhaupt nicht zu disputiren ist, ist alle Welt darin einverstanden, daß nicht einmal die Volksschule mehr, geschweige denn die Realschule oder das Gymnasium einen „confessionellen Charakter" an sich tragen soll.

Anders steht die Sache mit der Abschaffung des lateinischen Unterrichts auf der Realschule. Denn soll die Realschule zwar in allem Wesentlichen das bleiben, was sie jetzt ist, und nur das Lateinische aus ihrem Lehrplane streichen, dann erreicht man nur damit, daß sie eine noch einseitigere, der nicht minder einseitigen Gymnasialbildung noch schroffer gegenüber stehende Bildung gewährt, als es leider jetzt schon der Fall ist. Die Realschule würde dann in einem noch höheren Grade, als bisher, auch an ihrem Theile dazu beitragen, daß die bedenkliche Kluft, welche die leitenden Männer der Nation in ihrer Bildung und in ihrer gesammten, nicht bloß theoretischen, sondern auch practischen Anschauungsweise von einander scheidet, nicht etwa geschlossen, sondern immer noch mehr erweitert wird. Es freut uns, gerade aus der Rheinprovinz, in welcher, wie man vielfach behauptet, doch ein einseitiger Realismus viel mehr als bei uns in den industriellen Kreisen begünstigt wird, gleichwohl eine Stimme zu vernehmen, und es ist schwerlich die einzige, die grade von derselben Betrachtungsweise ausgeht, von der auch wir in unseren Artikeln „Weder Realschule, noch Gymnasium" uns haben leiten lassen. In einem Leitartikel der „Köln. Ztg." wird nämlich denen, die auch dort das Latein aus der Realschule entfernen wollen, mit dem kurzen Worte entgegengetreten: „Aber das Latein ist, so zu sagen, eine mit uns fortlebende Realität, unsere ganze Cultur ist davon durchwachsen, und die Einheit der Bildung in Wissen und Anschauung bei denjenigen Ständen, die berufen sind, Führer des Volkes zu sein, ist in nationalem Interesse dringend wünschenswerth." Der jetzt in Berlin tagenden Commission ist auch die Frage vorgelegt, „ob die jetzt vorhandene Trennung des höheren Unterrichts in eine gymnasiale und in eine realistische Richtung beseitigt, und beide Richtungen in einer und derselben Anstalt vereinigt werden sollen." Wird nun diese Frage in unserem Sinne beantwortet, dann ist auch die Frage nach dem Latein in der Realschule beseitigt. Es werden diejenigen Schüler des Gymnasiums, der Realschule erster und meist auch zweiter Ordnung, welche bei der fortgesetzten Trennung dieser Anstalten den Cursus der gerade von ihnen besuchten Schule vollständig würden durchmachen wollen, dann in die eine, beide Richtungen umfassende höhere Lehranstalt hinübertreten. Für diejenigen dagegen, welche nur bis zum 15. oder höchstens 16. Lebensjahre die Schule besuchen können oder wollen, wird dann die höhere Bürgerschule nach dem, allerdings bedeutend zu modificirenden Reglement von 1859 die beste und zweckmäßigste Bildungsanstalt sein. Wenn sie den Cursus derselben, was jeder nicht durchaus unfähige oder unfleißige Schüler bis zum 15. und 16. Jahre vermag, durchmachen, so haben sie schon nach dem erwähnten Reglement die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erworben, eine Berechtigung, die übrigens denen, welche die höhere Lehranstalt vor der Absolvirung des Gesammtcursus verlassen haben, nur dann gewährt werden sollte, wenn sie nachträglich das Abiturientenexamen der „höheren Bürgerschule" bestehen. Ob aber aus dem Lehrplan dieser höheren Bürgerschule das Latein zu streichen ist, darüber sollte man keine allgemeine Bestimmung geben, man sollte vielmehr die Entscheidung darüber den betreffenden Patronaten allein überlassen. Hätten wir selbst einem solchen Patronate unseren Rath zu ertheilen, so würden wir ihm, abgesehen von irgend einem vielleicht möglichen Ausnahmefalle, freilich die Streichung oder höchstens die nur facultative Zulassung des Lateinischen anrathen.

Danzig, den 11. October.

Der kirchenpolitische Conflict spitzt sich in jüngster Zeit immer mehr zu. Die Regierung will jetzt noch energischer als bisher auftreten, und thut dies, wie die heutige „N. A. Z." durchblicken läßt, gerade mit Rücksicht auf die Wahlen. Sie glaubt, daß ein mildes Auftreten die ultramontane Agitation, welche in demselben eine Schwäche der Regierung sehen würde, nur noch stärker anfachen würde, die Clerikalen würden dann die schwache Stelle bis zu einer Bresche zu erweitern suchen. Deshalb hofft die Regierung, nach dem officiösen Blatte, „daß die imposante Festigkeit und Energie, mit welcher sie für die Autorität des Gesetzes eintritt und gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt die Achtung und das Vertrauen der Bevölkerung in ungleich höherem Maße befestigen muß, als die Wogen einer, wenn gleich gesteigerten Agitation zu schädigen vermögen. Freilich immer unter der Voraussetzung — fährt die „N. A. Z." weiter fort — daß die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung nicht hinter dem von der Regierung gegebenen Beispiel zurückbleibt; daß das Vertrauen der Bevölkerung kein lediglich passives bleibt. Die Regierung kann den im Interesse des Staates, wie im allgemeinen Culturinteresse unternommenen Kampf nur dann glücklich zu Ende führen, wenn ihr eine Landesvertretung zur Seite steht, welche eines Sinnes mit ihr, bereit ist, ihr die Mittel zu gewähren, welche das Bedürfniß des Augenblicks in Anspruch nehmen wird." Das Blatt klagt dann über das Beharrungs-, um nicht zu sagen das Trägheitsvermögen, welches die die nationale Politik der Regierung unterstützenden Elemente bei der Wahlbewegung beweisen, und fordert von ihnen Allen, ob sie liberal oder conservativ seien, daß Jedermann seine Pficht thue. Mit den Adjectiven „liberal" und „conservativ" würden ja doch nur Anschauungsformen bezeichnet, welche sich ergänzen und deren gleichzeitige Anwendung der Gesetzgebungs-Arbeit am förderlichsten sei. Ganz gut; wenn die Regierung aber so schöne Ansichten auch von der liberalen Partei hat, so möge sie ihre Organe verhindern, als Agitatoren gegen dieselbe aufzutreten.

Das „gesetzmäßige Verfahren, um den Bischof Ledochowski für die Erzdiöcesen Gnesen und Posen unschädlich zu machen", welches nun nach der „N. A. Z." eingeleitet ist und später wohl auch gegen andere Bischöfe aufgenommen werden wird, dieses Verfahren muß nach dem Gesetz „über die kirchliche Disciplinargewalt" vom 12. Mai d. J. erfolgen. Die bevorstehenden Schritte sind in dem Artikel III. jenes Gesetzes (Einschreiten des Staats ohne Berufung) genau in folgenden Paragraphen vorgeschrieben:

§ 24. Kirchendiener, welche die auf ihr Amt oder ihre geistlichen Amtsverrichtungen bezüglichen Vorschriften der Staatsgesetze oder die in dieser Hinsicht von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffenen Anordnungen so schwer verletzen, daß ihr Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, können auf Antrag der Staatsbehörde durch gerichtliches Urtheil aus ihrem Amte entlassen werden. Die Entlassung aus dem Amte hat die rechtliche Unfähigkeit zur Ausübung des Amtes, den Verlust des Amtseinkommens und die Erledigung der Stelle zur Folge.

§ 25. Dem Antrage muß eine Aufforderung an die vorgesetzte kirchliche Behörde vorausgehen, gegen den Angeschuldigten die kirchliche Untersuchung auf Entlassung aus dem Amte einzuleiten. Steht der Angeschuldigte unter keiner kirchlichen Behörde innerhalb des deutschen Reichs, so ist derselbe zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Die Aufforderung erfolgt schriftlich unter Angabe des Grundes von dem Ober-Präsidenten der Provinz.

§ 26. Wird der Aufforderung nicht binnen gesetzter Frist Folge gegeben, oder führt die kirchliche Untersuchung nicht binnen gesetzter Frist zur Entlassung des Angeschuldigten aus dem Amt, so stellt der Ober-Präsident bei dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten den Antrag auf Einleitung des Verfahrens.

§ 27. Auf das Ersuchen des Gerichtshofs hat das Gericht höherer Instanz, in dessen Bezirk der Angeschuldigte seinen amtlichen Wohnsitz hat, einen etatsmäßigen Richter mit Führung der Voruntersuchung zu beauftragen. Bei der Voruntersuchung kommen die entsprechenden Bestimmungen der Straf-Prozeß-Gesetze zur Anwendung. Die Verrichtungen der Staats-Anwaltschaft werden durch einen von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten ernannten Beamten wahrgenommen.

§ 28. Der Gerichtshof kann mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung das Verfahren einstellen. In diesem Fall erhält der Angeschuldigte Ausfertigung des darauf bezüglichen mit Gründen auszufertigenden Beschlusses.

§ 29. Wird das Verfahren nicht eingestellt, so ist der Angeschuldigte unter Mittheilung der von dem Beamten der Staatsanwaltschaft anzufertigenden Anschuldigungsschrift zur mündlichen Verhandlung vorzuladen. Derselbe kann sich des Beistandes eines Advocaten oder Rechtsanwaltes als Vertheidigers bedienen. Außerdem ist der Minister der geistlichen Angelegenheiten zu benachrichtigen.

§ 30. In dem Urtheil ist entweder die Freisprechung oder die Entlassung des Angeschuldigten aus dem von ihm bekleideten kirchlichen Aemtern auszusprechen.

§ 31. Kirchendiener, welche Amtshandlungen vornehmen, nachdem sie in Gemäßheit des § 30 aus ihrem Amte entlassen worden sind, werden mit Geldbuße bis zu 100 Thlr., im Wiederholungsfalle bis zu 1000 Thlr. bestraft.

Die Gemüther in Frankreich werden noch immer in erster Reihe von dem Prozeß Bazaine in Anspruch genommen. Die Sache desselben steht nicht gut; „es ras't der See und will ein Opfer haben." Man hat so viel über Verrath geschrieen, da muß man sich doch auch einen Verräther schaffen. Die Tendenz des ganzen Prozesses wird man am besten durch folgende Stelle der Anklageschrift bezeichnet: „Das Unglück ist geheiligt, wenn es die Loyalität zur Gefährtin hat; aber wenn erbärmliche Berechnungen persönlichen Ehrgeizes die Entscheidungen dictiren, welche die Vernichtung überstürzten, so muß Gerechtigkeit geübt werden." Die ganze vergangene Woche bis heute wird von der Vorlesung der Actenstücke in Anspruch genommen. Die Dauer des Verhörs des Angeklagten, welches Montag beginnt, wird auf fünf Tage berechnet. Marschall Mac Mahon wird von dem Advocaten Lachaud ersucht werden, sein Zeugniß abzulegen, da er als Staatsoberhaupt nicht vorgeladen werden kann. Der Prozeß beschäftigt die Gemüther und erfüllt zugleich die Mission eines möglichst blendenden Vorhangs, hinter welchem die Action der Royalisten ruhig ihren Fortgang nimmt. Mehrere Mitglieder des von den Fractionen der Rechten ernannten Comités sind zum Grafen Chambord behufs Vorlegung des vereinbarten monarchischen Programms abgereist. Dieser scheint aber noch immer darauf bestehen zu wollen, Concessionen erst auf dem Thron als anerkannter König machen zu können, weil er in dem Augenblick, wo er sein „Prinzip" aufgiebt, auch zugleich seinen Rechtsanspruch auf den Thron durchlöchert. Die Republikaner rühren sich jetzt auch mehr seit der Veröffentlichung des Briefes Thiers' an den Maire von Nancy, welches Schreiben für sie ungefähr denselben Werth hat, wie einstmals für die Israeliten die Verkündigung Moses', als er von dem Berge Sinai mit den Gesetztafeln herab kam. Heute sollen die gemäßigten Republicaner Grevy, Dufaure und Casimir Perier ein Manifest gegen die Restauration veröffentlichen. Die Bonapartisten tragen kein Bedenken neben dem Lilienbanner der äußersten Rechten eben so offen die kaiserlichen Adler wieder aufzupflanzen, sie thun es mit um so größerer Zuversicht, als diese Adler sich eben auf der Tricolore befinden. „Ordre" erklärt, daß er dem Grafen Chambord und dem ancien régime bis zum letzten Augenblick Widerstand leisten werde. „Und wenn wir mit dem Volke fallen — so lautet der bezeichnende Schluß — so sind wir sicher, uns auch wieder mit dem Volke zu erheben."

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. October. Die Reihen des diplomatischen Corps zeigen immer noch viele Lücken, erst mit dem Zusammentritt des Landtages, welcher übrigens, wie wir bestimmt erfahren, in der zweiten Novemberwoche bevorsteht, werden sämmtliche Diplomaten wieder hier anwesend sein. Der österreichische Botschafter, Graf Karolyi, befindet sich bereits auf seiner Besitzung in der Nähe von

Prozeß Bazaine.

Versailles, 8. October.

Der Saal ist heute besetzter als die vorhergehenden Tage. Die reservirten Plätze sind aber nach wie vor leer. Doch bemerkte man unter den Anwesenden einige Deputirte. Nachdem sich einer der rückständigen Zeugen, General Picard, gemeldet, befiehlt der Präsident, mit dem Vortrag des Berichts fortzufahren, indem er wiederum hinzufügt, daß der Marschall dem Vortrag seine ganze Aufmerksamkeit schenken möge. Der Gerichtsschreiber beginnt nun mit dem Lesen. Wenn der Theil des Berichts, den er gestern zum Schluß der Sitzung vortrug, darthut, daß Bazaine sich auf politische Unterhandlungen eingelassen, so sucht der Bericht in dem Schluß seines zweiten Theils darzuthun, daß der Marschall sich der Regierung vom 4. September gegenüber die unabhängige Stellung schaffen wollte, die er auch dem Kaiser gegenüber einzunehmen versucht hatte. Der Intendant Richard sowohl als General Leflo, gegenwärtig Botschafter in Petersburg, gaben in dieser Hinsicht Einzelheiten an, welche für den Marschall sehr erschwerend sind. In dem Bericht wird ihm noch besonders vorgeworfen, daß er die Bemühungen der Regierung vom 4. September, um Metz mit Mundvorräthen zu versehen, nicht unterstützte. und keinen Ausfall in der Richtung von Thionville machte, als der Intendant Richard ihn am 16. Sept. in Kenntniß gesetzt, daß er mit 120 Waggons Lebensmittel herannahte. Die Conclusionen des zweiten Theils beschuldigen den Marschall der absichtlichen Unthätigkeit, der Unterhaltung von Verbindungen mit dem Feinde, dem er mitgetheilt, für wie viele Tage er noch Lebensmittel habe, und der Weigerung, die Regierung der Nationalvertheidigung anzuerkennen.

Der dritte Theil behandelt den Zeitraum vom 3. October bis zur Capitulation. In diesem Theil des Berichts wurde besonders ein Actenstück bemerkt, welches den Beschluß enthält, den der Kriegsrath in der Sitzung vom 11. faßte. Derselbe ist von den Marschällen Canrobert und Leboeuf und den Generalen Ladmirault, Frossard, Desvaux, Soleil und Lebrun unterzeichnet. In demselben wurde einstimmig beschlossen: 1) Man wird sich vor Metz so lange halten, als möglich. 2) Man wird es aufgeben, die deutschen Linien zu durchbrechen. 3) Man wird Verhandlungen mit dem Feinde anknüpfen und ehrenvolle Bedingungen verlangen. 4) Wenn der Feind zu harte Bedingungen stellt, so wird man sich durchzuschlagen versuchen. Der Bericht bespricht alsdann die Mission des Generals Boyer. Zuerst wollte Herr v. Bismarck die nämlichen Bedingungen bewilligen, wie in Sedan. Auf das Drängen des Generals Boyer versprach aber Bismarck, vom Könige bessere Bedingungen zu verlangen, worauf dieser vorgeschlagen habe, daß der Friede mit der Regentin abgeschlossen und daß die Rhein-Armee ein Pronunciamiento zu Gunsten der Kaiserin mache, in welchem Falle die Armee und Metz frei sein werde. Diese letztern Nachrichten befanden sich in dem französischen offiziellen Blatt und im „Figaro". Als General Boyer nach Metz zurückkam, versammelte Bazaine den Kriegsrath, dem er mittheilte, daß Metz dem Feinde seine Thore öffnen werde, ohne jedoch, wie ihm der Bericht vorwirft, den Marschällen und Generalen wie den Blättern von obigen Bedingungen Mittheilung zu geben.

Nach einer halbstündigen Unterbrechung wird um 3½ Uhr mit dem Vortrage des Berichts fortgefahren. Die Stellen, welche auf die Unterhandlungen Bazaine's mit dem Feinde Bezug haben, machen auf die Richter und das Publikum keinen für Bazaine günstigen Eindruck. Der Marschall sieht auch sehr düster aus, und sein Vertheidiger Lachaud, der fortwährend den Vortrag des Berichts nach einem Exemplar in der Hand sehr aufmerksam verfolgt, spricht mehrere Mal zu ihm und scheint ihm Muth einflößen zu wollen. General Boyer verließ ein zweites Mal Metz und begab sich zur Kaiserin nach Hastings. Seine Mission konnte nach dem Bericht keinen Erfolg haben; dies werde dadurch bewiesen, daß der preußische Generalstab, der am 26. October gewußt, daß die Stadt keine Lebensmittel mehr habe, nun ohne Schonung vorgegangen sei. Er habe dem Marschall einen Brief gesandt, in welchem er erklärte, daß jedes Einverständniß unmöglich sei, da das Kaiserreich von der Nation nicht anerkannt würde und die deutsche Regierung nicht mit einer Regierung unterhandeln könne, die Frankreich nicht annehmen würde. Hier wirft der Bericht Bismarck vor, so lange von einem Einverständniß gesprochen zu haben, als die Metzer Armee kampffähig gewesen sei, aber sich dessen, was er früher gesagt, nicht mehr erinnert zu haben, als der unheilvolle Augenblick gekommen sei. Schließlich wird die Frage wegen der Fahnen besprochen, die Bazaine bekanntlich nicht vernichten lassen wollte. Diese Stelle des Berichts macht auf die Versammlung einen erregenden Eindruck, besonders, da sie mit den Worten schließt: „Deßhalb erklären wir, daß der Marschall Bazaine gegen seine Ehre gehandelt hat." Bazaine verliert in diesem Augenblick sein kaltes Blut, er legt seine Hand auf die Stirn und es scheint, als wolle er sich erheben. Lachaud sagt aber einige Worte zu ihm und Alles geht fast ohne Aufsehen zu erregen vorüber. Um 4¾ Uhr war der Vortrag des eigentlichen Berichts beendet. Das „Résumé général" muß nun vorgetragen werden. Der Präsident vertagt den Vortrag desselben auf eine nächste Sitzung.

Ueber die deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften im J. 1872

sind vom Anwalt Schulze-Delitzsch in den „Blättern für Genossenschaftswesen" vorläufig einige Hauptzahlen mitgetheilt, da der Druck seines Jahresberichtes wegen des umfangreichen Tabellenwerkes nur sehr langsam vorschreitet. Dieser Jahresbericht wird 3600 Genossenschaften namentlich nachweisen, gegen 3220 im J. 1871. Da aber die Entwickelung des deutschen Genossenschaftswesens der Statikist jedesmal voraus ist, so kann die Zahl der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften gegenwärtig auf 3700 bis 3800 veranschlagt werden. Die namentlich nachgewiesenen 3600 Genossenschaften vertheilen sich auf 2221 Creditgenossenschaften (Vorschußvereine, Volksbanken ꝛc.), 440 Rohstoff-, Magazin-, Productiv-Genossenschaften, 902 Consumvereine, 37 Bau-Genossenschaften.

Ordnungsmäßige und geprüfte Rechnungs-Abschlüsse pro 1872 sind dem Anwalt eingesendet von 807 Vorschußvereinen; dieselben zählten 1872 zusammen 372,742 Mitglieder, hatten eigenes Vermögen 21,373,529 Thlr., fremde Anlehen 77,188,731 Thlr. und gewährten an Vorschüssen und Prolongationen 354,519,200 Thlr.; — ferner von 170 Consumvereinen mit 72,622 Mitgliedern, 644,512 Thlr. eigenem Vermögen, 419,781 Thlr. fremden Anlehen und 5,219,849 Thlr. Verkaufserlös.

Die Zahl sämmtlicher deutschen Genossenschafter ist darnach auf mehr als 1,200,000, die Gesammtsumme der von allen Vereinen gemachten Geschäfte auf mindestens 620 — 630 Millionen Thaler geschätzt.

Die von den Vorschuß-Vereinen ꝛc. gewährten Baarcredite sind auf 600 bis 610 Millionen, der von ihnen angesammelte eigene Fonds auf 33 bis 35 Millionen, die ihnen anvertrauten fremden Gelder — verzinsliche Depositen — auf etwa 100 Millionen Thaler angeschlagen.

Von den Productiv-Genossenschaften wird ein gedeihlicher Aufschwung constatirt. Der Bericht wird deren 133 speziell nachweisen. Bei 17, welche geordnete Rechnungsabschlüsse eingesendet haben, ergab der Reingewinn aus der durchweg kurzen Zeit ihres Bestehens 31,531 Thlr., für den einzelnen Genossenschafter im Durchschnitt 45½ Thlr.; die einzelnen Genossenschaftsantheile betrugen durchschnittlich 95⅞ Thlr., bei der ältesten seit 1865 operirenden Genossenschaft der Uhrmacher in Freiburg in Schlesien aber 1000 Thlr.

Wien, wo er sich zum Empfange des deutschen Kaisers einfinden und während der dortigen Anwesenheit desselben verbleiben wird. Der Kaiser wird in Schönbrunn absteigen, der Prinz und die Frau Prinzessin Carl, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche mit dem Kaiser in Wien eintreffen, nehmen in der Hofburg Wohnung. — Die auf das Budget bezüglichen Arbeiten sind jetzt so vorgerückt, daß sie im Wesentlichen sofort nach der Constituirung des Abgeordnetenhauses vorgelegt werden können. Es ist Alles danach eingerichtet worden, um die Durchberathung des Budgets vor Ablauf des Jahres ermöglichen zu können. Man hält dies Ziel um so leichter für erreichbar, als sich der Etat im Wesentlichen dem vorjährigen anschließt und die erwähnten Mehrforderungen sich auf frühere Wünsche und Anträge des Landtages beziehen, also zu Weiterungen keinen Anlaß geben möchten. Uebrigens sollen auch dem Herrenhause gleich nach seinem Zusammentrittt Vorlagen in einem Umfange zugehen, welche das Haus sofort beschäftigen und also den früher hervorgetretenen Uebelstand beseitigen werden, das Herrenhaus während des ersten Theils der Session vertagen und gegen das Ende derselben in übereiltem Tempo anstrengen zu müssen. — Die Schulconferenzen, welche jetzt im Cultusministerium stattfinden, möchten nach Annahme der Theilnehmer etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Minister leitet die Verhandlungen selbst und findet durch die objective Art, wie er dies thut, allseitige Anerkennung. Man ist allgemein überzeugt, daß der Meinungsaustausch der Fachmänner bei diesen Berathungen von unschätzbarem Werth für die künftige Schulgesetzgebung sei, doch man glaubt auch, daß diese letztere eine geraume Zeit noch brauchen wird, um dem Landtage vorgelegt werden zu können. — Mehrere Mitglieder der Commission für Erbauung des Reichstagshauses werden Schritte thun, um den Platz hinter dem jetzigen provisorischen Reichstagsgebäude, auf dem Grundstück der Königl. Porzellanmanufactur, offen zu halten, also womöglich einen Aufschub der Dispositionen zu bewirken, wonach auf jenem Grund und Boden alsbald der Bau des Gewerbemuseums und der Gewerbe-Akademie beginnen sollte.

* Die Quistorp'sche Bank hat das seit langer Zeit vorausgesehene Ende jetzt wirklich gefunden. Die Börse hat den Schlag, auf den sie seit langer Zeit vorbereitet war, ziemlich ruhig ertragen, was sie um so eher thun kann, als lediglich das Privatpublikum im Besitze der Quistorp'schen Papiere ist, die bekanntlich lange Zeit hindurch außerordentlich beliebt und in besseren Kreisen sehr gut empfohlen waren. Es wird durch den Sturz manche Katastrophe verursacht werden, wenn auch diese Verluste, welche nicht mit einem Bankerott, sondern mit oft unendlichen Entbehrungen liquidirt werden, selten an die Oeffentlichkeit dringen. Von den zahlreichen durch die Quistorp'sche Bank vollzogenen Gründungen werden durch den Sturz jener vorzugsweise zwei Gesellschaften betroffen, die „Westend-Gesellschaft" und der „Deutsche Centralbauverein." „Heute Vormittag — schreibt die „B. B. Z." — fand eine gemeinsame Aufsichtsraths-Sitzung der drei bei der Quistorp'schen Zahlungs-Einstellung zunächst betheiligten Gesellschaften, nämlich der Vereinsbank Quistorp, der Westend-Gesellschaft und des deutschen Central-Bau-Vereins statt, in welcher die zunächst zu ergreifenden Maßregeln besprochen wurden. Man einigte sich dahin, daß in allerkürzester Frist gesonderte Gläubiger-Versammlungen dieser drei Gesellschaften einberufen werden sollen, um möglichst eine außergerichtliche Liquidation anzustreben. Allseitig sprach sich dabei die Ansicht aus, daß die formelle Insolvenz-Anzeige diesen auf ein Arrangement abzweckenden Verhandlungen vorangehen müsse. Unter diesen Umständen wird man also wohl der formellen Concursanmeldung Seitens dieser drei Gesellschaften entgegensehen dürfen. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Anberaumung der Gläubiger-Versammlungen wurde in der heutigen Besprechung noch nicht festgesetzt." — Der „Schl. Pr." schreibt man von hier: „Man erzählt sich ganz allgemein, daß Herr Quistorp selbst seitens mehrerer Mitglieder unseres Königshauses durch bedeutende Capitalien unterstützt worden. Dieselben sind ihm theils lediglich im Vertrauen auf ihre gute Verwendung zu äußerst mäßigen Zinsen zur Verfügung gestellt, theils aber auch zu speculativen Zwecken überlassen worden. Zu den erstgenannten Summen zählen 700,000 Thlr., die nunmehr für die Königin-Wittwe zum größten Theil verloren sein dürften; unter den Beträgen letztangedeuteter Art aber sollen noch höhere Summen sein, die wohl nicht mehr zu retten sind und deren ein anderes Mitglied des königlichen Hauses verlustig gehen dürfte. Ich will all' diese mit Vorbehalt gegebenen Mittheilungen nicht schließen, ohne hinzuzufügen, daß auch in diesem Falle das Gerechtigkeitsgefühl des Kaisers sich auf's Höchste bewährt hat. Wie schwer dem Monarchen in der vorliegenden Angelegenheit es gewesen sein mag, den Grundsatz der Nichtintervention persönlich zur Durchführung zu bringen, so hat er dennoch absolut nichts gethan, was bei einer ferneren Betheiligung höchstgestellter Persönlichkeiten an speculativen Operationen denselben irgendwelche Hoffnung auf eine Unterstützung von Allerhöchster Stelle aus auch nur entfernt gewähren könnte. Thron wie Thronfolger stehen auch in diesem Falle völlig unbetheiligt da."

— Das Kanonenboot „Meteor" ist am 8. d. in Gibraltar angekommen.

— Die Königin-Wittwe Elisabeth trifft heute Abend aus Stolzenfels hier ein.

— Da das Fischereigesetz demnächst wieder eingebracht werden wird, so wird von sachverständiger Seite der Antrag vorbereitet, daß die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe bei der Fischerei in fließenden Gewässern überhaupt, in geschlossenen Gewässern sofern die Fischerei in denselben nicht einem Berechtigten allein zusteht, verboten, ferner Veranstaltung gegen die Verunreinigung der Flüsse durch den Fischen nachtheilige Stoffe, wie z. B. Beizeflüssigkeiten, getroffen werden sollen.

— Bis auf Weiteres ist die Annahme von Fahrpostsendungen nach Spanien über Belgien (Ostende) und England sistirt worden.

Posen, 10. October. Wie der „Kuryer pozn." mittheilt, befindet der Erzbischof Ledochowski sich auf dem Wege der Besserung und beschäftigte sich gestern bereits mit Diöcesanangelegenheiten; man hofft, daß er noch vor Sonntag das Bett verlassen wird. — Der über hiesige kirchliche Verhältnisse gewöhnlich sehr gut unterrichte Krakauer „Czas" macht den „amtlichen und halbamtlichen preußischen Blättern" den Vorwurf, „daß sie wie auf von Oben ertheilten Befehl Verläumdungen und Drohungen gegen den Erzbischof Ledochowski veröffentlichen, um ihn zur Abreise nach Rom oder zur Amtsniederlegung zu zwingen." Aber, fügt das Blatt hinzu, der Primas hat erklärt, daß er nicht weichen werde, es müßte denn sein, daß er hiezu den Befehl vom höchsten Vorsteher der Kirche erhalte und lieber in einer Bauernhütte residiren als fliehen werde. Der Artikel ist aus der Feder Kozmians, dessen Rathschlägen bis dahin der Erzbischof gefolgt ist und die nicht wenig zur Entstehung des in unserer Provinz herrschenden Unfriedens beigetragen haben.

Breslau, 10. Oct. Die Versammlung der nationalliberalen Partei beschloß gestern Abend mit Einstimmigkeit: in den bevorstehenden Wahlen die Candidaturen der bisherigen Abgeordneten Wachler und Jung mit allen Kräften zu unterstützen, die Auswahl eines dritten Candidaten aber dem Wahlmänner-Collegium zu überlassen.

— Eine von dem Caplan Tschirner zu Rosenberg OS. unbefugter Weise vollzogene Trauung ist durch das Kreisgericht für ungiltig erklärt und der Vormund der betreffenden, noch unter Tutel stehenden weiblichen Persönlichkeit beauftragt worden, in moralischem und vermögensrechtlichem Interesse des Mündels für eine giltige Eheschließung zu sorgen.

Dortmund, 9. Octbr. Bischof Dr. Reinkens ist heute Nachmittag 5¼ Uhr von Berlin hier eingetroffen, um der morgen hier stattfindenden ersten Provinzialversammlung der westfälischen Altkatholiken beizuwohnen. (W. T.)

— 10. October. Die heutige Provinzialversammlung der westphälischen Altkatholiken fand unter sehr reger Betheiligung statt. Den Verhandlungen ging Morgens 8 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Marienkirche voraus, bei dem Bischof Dr. Reinkens über Epheser 3 predigte und Prof. Reusch die Messe celebrirte. In dem Kölnischen Hofe wurde um 11 Uhr die Versammlung selbst durch den Justizrath Schulz aus Bochum eröffnet. Es wurde von anderer Seite dabei der Versuch gemacht, die Verhandlungen zu stören; das Publikum selbst aber schritt gegen die Ruhestörer ein, von denen dann auch noch 5 verhaftet wurden. Nach diesem Zwischenfalle verlief die Versammlung in vollkommenster Ordnung und Ruhe. Die Versammlung schloß um 2 Uhr. Die zur Einzeichnung für die Mitgliedschaft bei der altkatholischen Kirche aufgelegten Listen bedeckten sich mit zahlreichen Unterschriften.

Köln, 8. Octbr. Gestern wurde in der Druckerei der „Köln. Volkszeitung" der Wahlaufruf der Centrumspartei, welcher vor einigen Tagen von der „Köln. Volkszeitung" gebracht und demnach als Flugblatt gedruckt worden, confiscirt.

Darmstadt, 10. Oct. Die erste Kammer trat heute in die Berathung über das Schulgesetz ein. Zwei der wichtigsten Artikel, 4 und 5, über die confessionslose Gemeindeschule wurden mit 16 gegen 10 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Stuttgart, 10. Oct. Aus Sigmaringen wird dem „Schwäb. Merk." gemeldet, die Regierung habe den Präses des dortigen St. Fidelishauses in einem Schreiben vom 4. October davon benachrichtigt, daß die gedachte Anstalt als Erziehungsanstalt für den geistlichen Bedarf auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai c. keine Zöglinge aufnehmen dürfe.

Schweiz.

Bern, 10. October. Ein Aufruf des Centralcomités der schweizerischen Volksvereins fordert die Sectionen desselben auf, den von der Commission des Nationalraths vorgelegten Entwurf zur Revision der Bundesverfassung einer näheren Prüfung zu unterziehen und sich darüber zu entscheiden, ob demselben beizustimmen oder eine umfassendere Reform des Bundes anzustreben sein werde und die Resultate der Prüfung bis zum Zusammentritt der Bundesversammlung dem Centralcomité einzusenden, welches auf die Grundlage derselben weitere Beschlüsse fassen werde. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Linz, 8. October. Man theilt der „Dtsch. Ztg." als „Gerücht" mit, daß gegen den Bischof Rudigier wegen einer aufreizenden Predigt die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden sei.

Frankreich.

Paris, 8. Octbr. Morgen findet die wahrscheinlich letzte Sitzung des ständigen Ausschusses statt. Die General-Versammlung der Linken wird morgen über die Lage berathen. Herzog von Chartres ist von Frohsdorf zurückgekommen, der Herzog von Nemours wird am Sonnabend hier erwartet. Graf Chambord besteht darauf, Zugeständnisse erst nach der Thronbesteigung machen zu wollen. Guizot bestreitet in den Zeitungen, daß er die Absicht gehabt habe, ein Buch über die Fusion zu veröffentlichen.

— 9. October. Die „Patrie" behauptet, von autorisirter Seite zu wissen, daß bereits gestern die schriftlichen Beitrittserklärungen und Unterschriften gegen die radikale oder conservative Republik die zur Majorität nothwendige Ziffer überschritten. Ein heute Morgen eingetroffener Brief des Herzogs von Nemours über seine Unterredung mit dem Grafen Chambord sollte heute Abend im monarchischen Comité mitgetheilt werden. — Das Kriegsgericht verurtheilte heute den Schlossergesellen Kirsch aus Metz und den Kupferschmied Feiertag aus Pfalzburg zum Tode. Kirsch war als Thäter, Feiertag als Mitschuldiger angeklagt, am 21. September in einem Ball-Lokale den Polizeisoldaten Castelli mit einem Messer schwer verwundet zu haben. (N. Z.)

Spanien.

Madrid, 7. Oct. Die navarresischen Banden, 6000 Mann stark, versuchten gestern die äußerst starken Positionen von Santa Barbara, gegenüber dem Puente de la Reina, zu vertheidigen. Drei Carlisten-Bataillone griffen das Jägerbataillon von Cindad Rodrigo und vier Compagnien von Alcotea an; sie wurden aber mit Hilfe von zwei anderen Bataillonen zurückgeschlagen, aus ihren Stellungen getrieben und noch zwei Meilen über den Kampfplatz hinaus verfolgt. Die Truppen, welche von General Moriones befehligt wurden, machten mehr als 200 Gefangene. — Die Schuld von Cuba, die man mit der von Spanien zu vereinigen beabsichtigt, beträgt 9 Milliarden Realen (Nominalwerth). — Das Geschwader des Admirals Lobo ist heute in den Hafen von Almeria eingelaufen, wo es enthusiastisch empfangen wurde. — Die 1500 Remington-Gewehre, die mit dem Deerhound gekapert wurden, sind im Arsenal von Ferrol deponirt worden.

— Man meldet telegraphisch aus Bayonne vom 9. Octbr. Abds.: Ueber die kürzlich gemeldete größere Affaire zwischen den Regierungstruppen und den Carlisten (bei Abarzuza) liegt jetzt auch von letzterer Seite ein Bericht des Generals Ollo vor. Darnach wäre dieser Sieger geblieben und hätte den republikanischen General Moriones genöthigt, sich unter Zurücklassung vieler Todter und Verwundeter in großer Unordnung auf Puenta de la Reina zurückzuziehen und sich hier einzuschließen.

Italien.

Rom, 10. Oct. Die Mittheilung des Pariser „Moniteur", daß die italienische Regierung beschlossen habe, in einem diplomatischen Rundschreiben Erklärungen über die Reise des Königs abzugeben, wird von der „Agenzia Stefani" als unrichtig bezeichnet. Die Reise könne zu irgend welchen Zweifeln überhaupt keine Veranlassung geben und liege daher keinerlei Nöthigung für die Diplomatie vor, darüber Aufklärungen zu verlangen. — Von der „Opinione" wird die Nachricht, daß Sella zum Finanzminister ernannt werden solle, für unbegründet erklärt. Das gedachte Blatt fügt hinzu, das Eintreffen Sella's in Rom hänge mit einer demselben zugegangenen Einladung des Ministerpräsidenten Minghetti zusammen, der sich mit Sella über den von der Regierung beabsichtigten Rückkauf der römischen Eisenbahnen zu besprechen wünsche. (W. T.)

Amerika.

Im Juli d. J. ist in den öffentlichen Blättern von Rio de Janeiro von dem französischen Consul daselbst ein Aufruf an die in Brasilien geborenen französischen Staatsangehörigen ergangen, sich zur Erfüllung ihrer Militärpflicht in Frankreich zu melden. Dies hat die brasilianische Regierung veranlaßt, die Provinz-Präsidenten darauf hinzuweisen, daß alle in Brasilien geborenen Söhne von fremden Staatsangehörigen, der brasilianischen Verfassung gemäß, brasilianische Bürger und als solche den Gesetzen des Landes und allen durch sie auferlegten Verpflichtungen — also auch der Militärpflicht — unterworfen seien. — Diese Bestimmung der brasilianischen Constitution, welche bisher in Europa wenig beachtet gewesen ist, dürfte für alle diejenigen Deutschen von Interesse sein, welche etwa in Brasilien dauernden Aufenthalt zu nehmen gedenken.

Danzig, den 11. October.

* Der gestrige „Staatsanzeiger" bringt eine Königliche Verordnung vom 5. October c., durch welche das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird und eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, durch welche die Wahlmännerwahlen auf den 28. October, die Abgeordnetenwahlen auf den 4. November festgestellt werden. — Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist auf den Antrag des Staatsministeriums erfolgt, welcher durch die Nachweisung motivirt wird, daß das Mandat des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses am 14. Dezember c. erlöschen würde, im Interesse einer rechtzeitigen Berathung des Staatshaushaltsetats aber, sowie zur Vermeidung einer Collision mit dem Reichstage die Berufung des Landtages schon im November c. erforderlich erscheine und es sich nicht empfehle, den Landtag noch einmal so kurze Zeit vor dem Erlöschen seines Mandats zusammentreten zu lassen.

* Es ist früher schon hervorgehoben, daß bei den Klassensteuereinschätzungen in unserem Regierungsbezirke sehr ungleichmäßig zu Werke gegangen ist. Insbesondere sind in einigen Bezirken die ländlichen Tagelöhner von der Steuer befreit, in anderen, deren Verhältnisse nicht verschieden von jenen sind, nicht. Dieselbe Ungleichmäßigkeit des Verfahrens ist, wie wir aus der „Ostpr. Ztg." ersehen, auch in dem Regierungsbezirk Königsberg zu Tage getreten. Die dortige Kgl. Regierung hat in Folge dessen eine Conferenz mit den Landräthen abgehalten und eine nochmalige Revision der Steuerlisten angeordnet. So viel man sich schon jetzt — heißt es in dem Königsberger Blatt — ein Urtheil bilden kann, steht es sicher fest, daß jedenfalls in den wohlhabenderen Kreisen die Instleute auch nach Abzug der Unterhaltungskosten für die von ihnen zu haltenden Scharwerker das Minimaleinkommen von 140 Rt. beziehen und ihre Heranziehung zur ersten Steuerstufe begründet ist. Die Landrathsämter sind demnach angewiesen, die Veranlagungslisten nochmals auf das Genaueste zu prüfen und die bezüglichen Festsetzungen eintreten zu lassen.

* Obgleich seit ca. 14 Tagen die Cholera als erloschen zu betrachten ist, sind die Räucher-Anstalten, in welchen die polnischen Flößer desinficirt wurden, hier immer noch im Gange, während die andern gleichartigen Desinfectionsorte oberhalb der Weichsel ihre Thätigkeit bereits eingestellt haben. Die polnischen Flößer sollen eine solche Abneigung gegen dies Reinigungsverfahren haben, daß sie alle unerlaubten Wege aufsuchen, um demselben zu entgehen. Der Aufhebung qu. Anstalten, die zur Zeit nicht mehr nothwendig scheinen, dürfte wohl demnächst zu erwarten sein.

* Nachdem gestern die achttägige Frist, welche das K. Polizei-Präsidium den Vorbautenbesitzern in der Langgasse gestellt, abgelaufen war, ohne daß einer derselben Schritte zur Beseitigung der Vorgebäude gethan, ließ die Polizei heute Vormittag durch Arbeiter, die von ihr angenommen waren, den Vorbau des Hauses Langgasse No. 8, den letzten auf der Südseite dieser Straße, abbrechen. Der Besitzer des Hauses setzte sein Verkaufs-Geschäft, nachdem der Abbruch begonnen, so lang es anging, fort. Anfangs nächster Woche soll in gleicher Weise gegen die noch vorhandenen vier Vorbauten auf der Nordseite der Langgasse bei den Häusern No. 53, 54, 80 und 81 vorgegangen werden. Wie wir hören, ist nun auch den Vorbautenbesitzern auf der Strecke des Langenmarkts zwischen No. 25 und No. 38 ein kurzer Termin zum Abbruch der Vorgebäude gesetzt worden.

* Die wiederholt ausgesprochene Hoffnung, daß sich unter den Eisenbahnvorlagen, welche dem Landtage gemacht werden sollen, auch die Weichselstädtebahn befinden wird, ist nach neuerdings aus Berlin kommenden Nachrichten eine begründete. Im Handelsministerium hat man sich für den Bau der Bahn auf Staatskosten entschieden und es ist wohl nicht zweifelhaft, daß auch die andern Instanzen sich dafür entscheiden werden. Nach einer Mittheilung der „Sp. Z." soll die Bahn von Marienburg ausgehen und über Marienwerder und Graudenz, sowie nahe bei Culm vorüber nach Thorn führen und hier bei dem jetzigen provisorischen Bahnhofe der Thorn-Insterburger Eisenbahn auf dem rechtsseitigen Weichselufer in die letztgenannte Bahn münden.

* [Marine.] Gestern lief das Marine-Dampffahrzeug „Greif" hier ein, um eins der drei auf der hiesigen Schiffswerft- und Kesselschmiede-Actien-Gesellschaft erbauten Torpedo-Boote von hier nach Kiel zu schleppen, von wo dasselbe durch den Eidercanal nach Wilhelmshaven übergeführt werden soll. Die Maschine des qu. Torpedobootes (erbaut von der Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft) ist heute an der Kaiserl. Werft nochmals probirt worden und hat sich als gut und brauchbar erwiesen. Da aber die Ueberführung eines derartigen Fahrzeugs in der jetzigen Jahreszeit nicht gefahrlos ist, so soll der Führer des „Greif" die Weisung erhalten haben, die Fahrt nur bei gutem Wetter anzutreten und sich mit der größten Vorsicht so zu halten, daß er jeden der kleinen Ostseehäfen Colbergermünde, Swinemünde, Travemünde etc. in der Noth anlaufen kann.

* Die Schraubencorvette „Ariadne", hat gestern an der Werft mit der Abrüstung begonnen und wird voraussichtlich Montag, den 13., außer Dienst gestellt werden.

* Morgen Abend kommt im Stadttheater ein neues Lustspiel von Kneisel (dem Verfasser der „Tochter Belials") „Der liebe Onkel" zur Aufführung, das bei dem Berliner Wallner-Theater zwei Monate hindurch Kassenstück gewesen ist. — Außerdem kommt unter Mitwirkung der Frau Lang-Ratthey die beliebte Offenbach'sche Operette „Urlaub nach Zapfenstreich" zur Aufführung.

* In der gestrigen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins sind 503 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 45 abgelehnt und 458 genehmigt wurden. Die im Laufe dieses Monats an die Armen des Vereins zur Austheilung kommenden 1688 Brode, 170 Pfd. Kaffee, 170 Pfd. Cichorien, 1200 Pfd. Mehl, 14 Ltr. Milch, 3 Kleider, 3 Unterröcke, 5 Paar Hosen, 8 Jacken, 24 Paar Schuhe, 14 Paar Holzpantoffeln, 8 Paar Strümpfe, 21 Hemden, 2 Bettbezüge und 3 Strohsäcke haben den Geldwerth von 343 Rt. 6 Sgr.

* Die Ziehung der 4. Klasse 148. K. Preußischer Klassen-Lotterie wird am 18. October c. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 14. October Abends bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* In einem Hause in der Beutlergasse ist die Brandmauer geborsten und dem Einsturz so nahe, daß die Errichtung einer neuen Mauer nothwendig geworden. Da an dieselbe 3 Grundstücke grenzen, und der Bau mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, ist die Sperrung der Straße verfügt.

* Ein aus 9 Balken bestehendes Floß ist auf der Weichsel herrenlos angetroffen und dem Schleusen-Aufseher Haaß an der Bockenhäuser Schleuse in Verwahrung gegeben worden. Der unbekannte Eigenthümer kann sich mit seinen Ansprüchen binnen 14 Tagen im Polizei-Bureau melden.

* Heute Vormittags geriethen die Holztheile einer Fachwerkswand des Hauses Faulgraben No. 2 in Brand. Die Feuerwehr beseitigte denselben durch Herausnehmen des brennenden Balkens.

— Am 2. d. M. gerieth während der Kreuzung der Courierzüge in Schneidemühl ein Bahnhofshandlanger zwischen den Schienen unter den Zug. Auf das energische Zurufen eines Beamten verharrte er glücklicher Weise so lange platt liegend, bis der Zug über ihn fort war. Er kam für seine Waghalsigkeit oder Unvorsichtigkeit außer dem Schreck mit einer Kopfschramme und zerrissenen Beinkleidern davon.

Culm, 10. Oct. Außer dem ultramontanen Legations-Rath v. Kehler hat sich auch der Rittergutsbesitzer v. Kobylinski auf Kijewo bei Culm bereit erklärt, für die Kreise Conitz und Schlochau ein Mandat zu übernehmen.

≠ Elbing, 10. Octbr. Gestern hat auch hier Herr Wauer mit einem verschwenderischen Aufwande von Stimmmitteln und Gesten das Faustgedicht vorgetragen. Dank der vielseitigen und wiederholten Vorherverkündigungen des zu erwartenden hohen Genusses war der Saal gut gefüllt. — Eine stilistische Incorrectheit berichtigend, bemerke ich in Bezug auf die auch von Ihnen dem hiesigen Kreisblatte entnommene Notiz über das den Elbinger Territorialstreit betr. Actenstück, daß dasselbe dem früheren Stadtkämmerer Herrn Kobtz, den die Reactionszeit uns entrissen hat, von einem nun verstorbenen Beamten der Regierung in Marienwerder anvertraut worden und von diesem einem seiner hiesigen Freunde mitgetheilt worden ist. Eine wenigstens theilweise Veröffentlichung wäre sehr wünschenswerth. — Ein hiesiges Localblatt setzt zweimal an, um sich an meiner neulichen Eisenbahn-Correspondenz zu reiben. Mit drolliger Wichtigthuerei glaubt das Tageblättchen eine gänzlich nebensächliche Bemerkung jenes Artikels auf sich gemünzt und beißt sich an ihr die stumpfen Zähne aus. Wir können es mit der aufrichtigen und wahrheitsgemäßen Erklärungen beruhigen, daß wir keine seiner Empfehlungen der Haffbahn gelesen haben und unsere Bemerkung wegen der Lustzüge allein gegen die hier allgemein mündlich laut werdenden Hoffnungen richteten. Es giebt wahrlich Besseres zu thun, als an dem Localreferenten der Altpreußischen Zeitung die Sporen zu verdienen.

Elbing, 10. October. In dem am 8. October abgehaltenen Kreistage wurden zu Kreisausschußmitgliedern gewählt: der Oberschulz Mörse in Oberkerbswalde, Rittergutsbesitzer, Major a. D. Eggert auf Hansdorf, Rittergutsbesitzer Birkner auf Cadinen, Gutsbesitzer Ed. Vollerthum in Fürstenau, Hofbesitzer Albrecht in Einlage, Gutsbesitzer Geysmer aus Gr. Röbern. Das Geschäftslokal soll in dem Gebäude, in welchem das landräthliche Büreau z. Z. sich befindet, eingerichtet werden. Der Kreis bewilligt hierfür die Einrichtungskosten und eine jährliche Miethe von 250 Rt., zunächst auf zwei Jahre. Ferner wurde bestimmt, einen Kreisausschuß-Secretär mit einem jährlichen Gehalte von 600 - 800 Rt. und Pensionsberechtigung gleich den städtischen Beamten anzustellen und außerdem einen Büreaugehilfen mit 200—400 Rt. ohne Pensionsberechtigung zu engagiren. Von der Anstellung eines Syndikus wurde abgesehen. Die Kosten der Beschaffung der Büreauutensilien etc. sollen auf Rechnung des Kreises bestritten werden. Schließlich wurde den Kreisausschußmitgliedern ein Meilengeld von 15 Sgr. pro Meile, hin und zurück besonders berechnet, bewilligt; Diäten und sonstige Remunerationen werden nicht gezahlt. Wie verlautet, sollen die Rentämter vor dem 1. April 1874 nicht aufgelöst werden, vielmehr noch kurze Zeit neben den mit dem 1. Januar 1874 in Function tretenden Amtsvorstehern bestehen. (E. Z.)

— Am 7. d. fand die Abnahme der von dem Unternehmer fertig gestellten Chausseestrecke Elbing-Pomehrendorf statt, mit welcher eine Festlichkeit verbunden wurde, zu der auch Hr. Regierungspräsident v. Diest auf ergangene Einladung erschienen war.

♄ Strasburg, 9. Oct. Die regelmäßigen Versammlungen des Bürger-Vereins haben am Montag begonnen. Der Vorsitzende, Gerichts-Actuar A. Krolzig, erstattete zunächst Bericht über das verflossene Sommer-Halbjahr, während welcher Zeit der Verein nur mit Rücksicht auf die Jahreszeit und später auf die Cholera wenige Sitzungen und einige zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallene Ausflüge und gesellige Vergnügungen veranstaltet habe. Die ebenfalls vom Vorsitzenden des Bürgervereins um 8 Uhr anberaumte Urwählerversammlung war sehr zahlreich besucht. Hr. Rechtsanwalt Kallenbach, der in verschiedenen Kreisen als Candidat für die Abgeordnetenwahl in Aussicht genommen, hatte zugesagt, in derselben zu erscheinen. Derselbe erklärte zunächst, zum linken Flügel der nationalliberalen Partei zu gehören und dies so zu verstehen, daß er stets entschieden nationale und entschieden liberale Politik treiben wolle. Nach seiner Ansicht sei zwischen der national-liberalen und Fortschritts-Partei kein principieller Unterschied mehr. Beide Fractionen müßten im Interesse der Freiheit und des Fortschritts zusammen

geben. Von den an den Redner nach Schluß seiner Rede gestellten Interpellationen erwähnen wir folgende: In Betreff der Kirchengesetze erklärte Herr Kallenbach, daß dieselben als gegebene Gesetze natürlich beobachtet werden müßten. Uebrigens habe der von der Regierung eingeschlagene Weg vom Standpunkte des Volkes aus Bedenken. Erstens: die in den Gesetzen maßgebende Richtung wolle den Einfluß des Clerus auf die ungebildeten Maßen nicht beseitigen, sondern denselben im Sinn und Interesse der Regierung controliren; diese Vermehrung der Macht der Regierung könne unter Umständen eine Gefahr für die Freiheit werden. Zweitens sei diese den Gesetzen zu Grunde liegende Richtung mit echter Toleranz schwer vereinbar, weil dieselbe dem Staatskirchenthum zusteuere und weil, so lange die beiden christlichen Confessionen besonders vom Staate privilegirt und geschützt seien, eine sociale Gleichstellung der übrigen Confessionen und Secten nicht zu erzielen sein werde. Drittens stellten die Gesetze ein gefährliches Präjudiz insofern auf, als man sich auf sie berufen könne, wenn der sehr vage und mißbräuchliche Begriff der Staatsgefährlichkeit zur Begründung neuer Ausnahme-Gesetze gebraucht werden sollte. Gewiß wären wir in das finsterste Mittelalter zurückgeschleudert, wenn der römische Syllabus preußisches Staatsrecht würde. Doch solle man mehr Vertrauen in den Geist der Zeit und in die belebende Kräfte der Freiheit setzen, den Kampf im Sinn und mit den Waffen der Freiheit führen. Ein wirklich freies Staatswesen, eine gute Schule, freie Presse, Civilehe, Autonomie der Gemeinden würden zum Sieg in dem Culturkampf führen. Auf eine weitere Anfrage erklärte Hr. Kallenbach, daß er dafür stimmen wolle, daß zur Deckung der Kosten der für Kreis und Provinz zu entwickelnden Selbstverwaltung ein entsprechender Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Communal-Verbänden überwiesen werde, damit die Wohlthaten der Selbstverwaltung nicht mit einer finanziellen Mehrbelastung erkauft zu werden brauchten. — Nachdem noch Hr. Wagenbauer Tetzlaff für Einigkeit und Wahrnahme der practischen Wahlorganisation gesprochen hatte, wurde Hrn. Rechts-Anwalt Kallenbach von dem Vorsitzenden Namens der Versammlung für die gehaltene Ansprache Dank gesagt. Hierauf verließ Hr. Kallenbach, dessen Rede offenbar einen sehr günstigen Eindruck gemacht, den Saal, und der Verein beschloß nach kurzer Debatte, für die Wahl des Hrn. Rechtsanwalt Kallenbach thätig zu sein.

Schwetz, 8. October. Gestern fand hier eine Wahlversammlung statt, in welcher die Ansicht Geltung erhielt, daß Rittergutsbesitzer **Raßmus** in Niewieszcyn der geeignetste Candidat zur Vertretung unseres Kreises sei. Da Herr Raßmus bereits eine definitive Erklärung wegen Annahme des Mandats abgegeben, so dürfte das Ergebniß der Wahl nur günstig sein, zumal die Erfahrungen des Herrn R. über unsere Interessen genügend bekannt sind. — Rittergutsbesitzer Hoyer zu Neu-Klunkwitz, der sich mit einer dem letzten Kreisblatt beigegebenen Ansprache an die Wähler unseres Kreises wandte, hat dagegen, soweit uns die Stimmung hier bekannt ist, nicht die geringste Aussicht gewählt zu werden. (N. W. M.)

** **Thorn**, 10. Octbr. Daß Hr. v. Loga im Culmer Kreise wieder als Candidat für die Landtagswahl aufgestellt ist, wissen Sie bereits. Unser Kreis hat sich über den von ihm aufzustellenden Candidaten noch nicht entschieden. Hier in der Stadt wünscht man den Gymnasiallehrer Hrn. Dr. Bergenroth aufzustellen, im Landkreise wird ein Gutsbesitzer des Kreises als Candidat vielfach genannt. Die Entscheidung dürfte demnächst in einer Wählerversammlung getroffen werden.

Königsberg, 10. Oct. Die „K. H. Z." berichtet wieder über einen Unglücksfall, der sich gestern Morgen in dem noch im Rohbau befindlichen, neu erbauten Hause des Kaufmann Kalisky in der Schmiedestraße ereignete. Der Maurerpolier hatte seine Maurer beauftragt, die Stützen eines Kellergewölbes fortzuschlagen, welches, als das geschah, zusammenbrach und die Arbeiter beschlug. Zwei derselben blieben zur Stelle todt liegen, ein Dritter ward, wie es scheint, unerheblich verletzt; er wurde der städtischen Krankenanstalt überliefert. Die Polizei ließ unmittelbar nach dem unglücklichen Vorfall Sicherheitsmaßregeln an dem Hause vornehmen und dasselbe absperren. — Laut Meldung aus Kromvershaven vom 6. c. ist der Pillauer Dampfer „Ajax", von Danzig kommend, mit Schaden an der Maschine von dem Seegatt, wo er vor Anker gelegen, durch einen Schleppdampfer ein- und nach Dortrecht bugsirt.

Wehlau, 10. Octbr. In einer in diesen Tagen hier stattgehabten Versammlung von Wählern zur Vorberathung über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause wurde einmüthig beschlossen, die bisherigen Abgeordneten, Kreisgerichtsdirector **Larz**-Wehlau und Beigeordneter **Mehlhausen**-Wehlau, als Candidaten festzuhalten und für ihre Wiederwahl zu wirken. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem **Labiauer Kreise**, stehen auch dort die Aussichten für die Wiederwahl beider Abgeordneten günstig.

Bromberg, 10. October. Der Bau des neuen **Gymnasial-Gebäudes** scheint nun endlich doch in Angriff genommen zu werden. Der neue Präsident der hiesigen K. Regierung hat nämlich schon als Vertreter des Oberpräsidenten von Posen hierher die Mittheilung gemacht, daß er aus Rücksicht auf den Nothstand sich eine Summe von 35,000 Rt. aus staatlichen Fonds zum Baue werde vorschießen lassen. Es sollen daher noch in diesem Jahre die Baumaterialien angefahren werden.

Vermischtes.

Berlin, 11. Octbr. Der hier durchgegangene Kassirer **Schöps** ist in einer holländischen Stadt, ganz von Mitteln entblößt, verhaftet worden.

— Frau **Hedwig Raabe-Niemann** soll in Baden-Baden nicht unbedenklich erkrankt sein.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachm.

Berlin, 10. October. Die Vereinsbank Quistorp beruft unter Hinweis auf die nöthig gewordene Suspendirung der Zahlungen auf den 14. October cr. ihre Gläubiger behufs Herbeiführung eines außergerichtlichen Arrangements eventuell zur Beschlußfassung über Wiederaufnahme der Zahlungen ein. Die Westend-Gesellschaft und der Deutsche Central-Bau-Verein berufen ihre Gläubiger auf den 15. October zu demselben Zwecke ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 11. October. Angekommen 5 Uhr Abends

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91⅝	91⅝
October	89	88⅝	Wstp. 3½% Pfdb.	80⅝	80⅝
Oct.-Nov.	85	85⅜	do. 4% do.	90	91
April-Mai	84⅝	85⅜	do. 4½% do.	99	99
do. gelb	83⅝	84	do. 5% do.	105	104⅞
Rogg. matt,			Lombardenster.Cp.	94⅛	94⅝
Oct.-Nov.	58⅝	58⅞	Franzosen	193⅛	195
Nov.-Dec.	59⅛	59⅝	Rumänier	35⅜	35⅜
April-Mai	61	61	Neue franz. 5% A.	91⅜	91⅜
Petroleum			Oester. Creditanst.	128⅝	128⅛
O.-Nv. 200tt.	—	—	Türken (5%)	47⅛	47⅝
Rüböl October	18⅝	18⅝	Oest. Silberrente	64⅝	64⅝
Spiritus			Russ. Banknoten	81⅝	81 9/16
October	23 10	23 17	Oester. Banknoten	88⅝	88 11/16
April-Mai	20 17	20 22	Wechselcrs. Lond.	6.20⅜	6.20⅜
Pr. 4½% consf.	105	104 15/16			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Hamburg, 10. October. **Getreidemarkt**. Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per October 126tt. 1000 Kilo 234 Br., 232 Gd., per October-November 126tt. 234 Br., 232 Gd., per Nov.-Dec. 126tt. 237 Br., 235 Gd., per April-Mai 126tt. 257 Br., 256 Gd. — Roggen per Octbr. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., per October-November 186½ Br., 185½ Gd., per November-Dezember 187½ Br., 186½ Gd., per April-Mai 188 Br., 187 Gd. — Hafer feiner, fest. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco und per Oct. per 200 tt. 60½, per Mai 1874 65½. — Spiritus still, per 100 Liter 100% per October 63, per October-November 58, per Dec.-Jan. 53½, per April-Mai 53. — Kaffee sehr fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,40 Br., 14,30 Gd., per October 14,30 Gd., per November-Dezember 14,90 Gd.

Amsterdam, 10. October. [**Getreidemarkt**.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, per October 390. — Roggen loco fest, per October 228, per März 239½, per Mai 240½. — Rüböl loco 35, per Herbst 35¼, per Mai 37¼. — Wetter: Regen.

Wien, 10. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,20, Silberrente 72,85, 1854er Loose 93,50, Bankactien 956,00, Nordbahn 2037,00, Creditactien 219,50, Franzosen 330,00 Galizier 211,75, Kaschau-Oderberger 137,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,50, do. Lit. B. 141,00, London 113,00, Hamburg 55,70, Paris 44,60, Frankfurt 95,65 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 101,20, Lombardische Eisenbahn 160,00. 1864er Loose 135,00, Unionbank 126,00, Anglo-Austria 157,75, Austro-türkische 32,00, Napoleons 9,05½, Ducaten 5,44, Silbercoupons 107,65, Elisabethbahn 214,00, Ungarische Prämienloose 79,00, Preuß. Banknoten 1,69.

London, 10. Octbr. [**Getreidemarkt**.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig zu nominell unveränderten Preisen. Weißer englischer Weizen 63—67, rother 60—65, hiesiges Mehl 49—57s. Danziger Weizen 1s billiger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,070, Gerste 19,860, Hafer 40,380 Qrtrs. — Wetter: Milde, bewölkt.

Liverpool, 10. October. [**Baumwolle**.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. — Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅜, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Fest.

Liverpool, 10. October. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mehl 12, Mais 6d. niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Octbr. (**Schluß-Course**.) 3% Rente 57,95. Anleihe de 1871 93,00. Anleihe de 1872 93,50. Italienische 5% Rente 61,55. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 738,75. Franzosen neue — Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 368,75. Lombardische Prioritäten 251,00 Türken de 1865 50,40. Türken de 1869 304,00 Türkenloose 136,00. — Fest.

Paris. 10. October. **Productenmarkt**. Weizen fest, per October 38,50, per 4. November 38,50. — Mehl fest, per October 87,75, per November-Februar 86,50, per Januar-April 85,75. — Rüböl ruhig, per October 87,00, per Januar-April 88,25, per Mai-August 90,25. — Spiritus behauptet, per Oct. 72,50. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 10. October. (**Schluß-Course**.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 9/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 275⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163 9/16. Pariser Wechsel 3 Monat 345. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 157½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 154½. Imperials 6,11. Große russische Eisenbahn 141⅞. **Productenmarkt**. Talg loco 47, per August 47. — Weizen loco 14¼. — Roggen loco 8,30. — Hafer loco 4¼. — Hanf loco 38. — Leinsaat (9 Pud) loco 14½. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 10. Oct. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 37¾. — Roggen behauptet, Petersburg 24. — Hafer ruhig. — Gerste stetig, Donau 22. — **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und per October 40 bez., 40½ Br., per November 39½ bez. und Br., per November-Dezember 39 Br., per Februar 39 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 9. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106⅝, Goldagio 9¼, 5/20 Bonds de 1885 110, do. neue 5% fundirte 106⅝, Bonds de 1867 113½, Eriebahn 47⅝, Central Pacific 91¼, Illinois 98½, Baumwolle 18⅝, Mehl 6D.95C., Rother Frühjahrsweizen 1D.48C., Raff. Petroleum in Newyork per Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8½. — Höchste Notirung des Goldagios 9½, niedrigste 9. — Fracht für Getreide per Dampfer nach Liverpool (per Bushel) 13½, für Baumwolle (per Pfd.) 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11 October

Weizen loco schwach behauptet, per Tonne von 2000tt.

fein glasig u. weiß	125 132tt Rt 90-93 Br.		
hochbunt	129 132tt. „ 87-90 „		
hellbunt	128 130tt „ 85 88 „	76-85 Rt	
bunt	126 130tt „ 83 85	bez.	
roth	128 135tt „ 83 86 „		
ordinair	126 128tt „ 75 80 „		

Regulirungspreis für 126tt. bunt lieferbar 82 Rt

Auf Lieferung für 126tt. bunt per October 83 Rt Br., 82½ Rt Gd., per October-November 82 Rt Br., per April-Mai 84 Rt Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 2000 tt 117tt. 62 Rt, 123/4tt. 64⅔ Rt

Regulirungspreis 120tt. lieferbar 62 Rt.

Auf Lieferung per October 62 Rt Br., 61⅔ Rt Gd., per April-Mai 57 Rt Br., 56½ Rt Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000 tt. kleine 107tt 55 Rt.

Rübsen loco per Tonne von 2000 tt. 82 Rt. Regulirungspreis 83 Rt

Spiritus loco per 10,000 % Liter 22⅜ Rt bez.

Petroleum loco per 100tt ab Neufahrwasser 5¼ Rt Auf Lieferung per November 5¼ Rt

Steinkohlen per 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rt, schottische Maschinenkohlen 27 Rt

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Br., 140⅝ gem. do. 2 Monat 139¼ Br. Paris 10 Tage 79⅝ Gd. 4½% Pr. Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅝ Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½% do. do. 99½ Br., 99½ gem., 5% do. do. 105⅝ Br. Danziger Privatbank-Actien 114½ Gd. Danz. Actien-Brauerei 80 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Fabrik Dirschau 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. October.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut. — Wind: W.

Weizen loco fand bei den flauen auswärtigen Depeschen am heutigen Markte erst dann einige Kauflust, als Inhaber sich entschlossen ungefähr gestrige Gebote anzunehmen, und wurden dazu 500 Tonnen umgesetzt. Bezahlt ist für Sommer 130tt 80½ Rt, 132tt, 135tt 81½, 82½ Rt, roth 131tt 82½ Rt, bunt 123tt 76 Rt, 128tt. 80 Rt, hellbunt 126tt, 128tt. 82½ Rt, 127tt 83⅓ Rt, hochbunt und glasig 130tt 83½ Rt, 132tt 84½, 84⅞ Rt, 130tt., 131tt. besserer 85 Rt per Tonne. Termine geschäftslos, 126tt. bunt October 83 Rt Br., 82½ Rt Gd., Octbr.-November 82 Rt Br., April-Mai 84 Rt Gd. Regulirungs-Preis 126tt. bunt 82 Rt Gekündigt nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert, 117tt. 62 Rt, 123/4tt. 64⅔ Rt per Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine fest gehalten, 120tt. October 62 Rt Br., April-Mai 57 Rt Br., 56½ Rt Gd. Regulirungspreis 120tt 62 Rt Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 107tt. 55 Rt per Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne [illegible] — Rübsen loco schöne Qualität 27 Tonnen [illegible] bezahlt. — Spiritus loco hat [illegible] per % gebracht.

Danzig, 10. October 1873.

[**Wochenbericht**.] Wir hatten in dieser Woche öfters anhaltenden Regen, der die Kartoffelernte aufgehalten, dagegen den jungen Saaten willkommen gewesen ist. Die Getreideberichte des Auslandes lauteten [illegible]rst stille, da man überall sich aus den eigenen Zufuhren versorgt und anderen Offerten wenig Aufmerksamkeit schenkt. An unserer Börse herrschte eine sehr matte Stimmung und suchten die wenigen Reflectanten, die zur Completirung der im Laden begriffenen Schiffe noch Einiges gebrauchten, Preise nach Möglichkeit zu drücken. Bei einem Umsatze von ca. 1550 Tonnen ist die vorwöchentliche Preissteigerung von ca. 1—2 Rt per Tonne reichlich verloren gegangen. Bezahlt wurde roth 124, 126, 129, 132tt. 75, 80½, 82, 84 Rt, bunt 122, 128, 130tt. 77, 82, 82⅔ Rt, hellbunt 125, 129, 132tt 82, 83, 83½ Rt, hochbunt und glasig 129, 133, 135tt 85, 86, 87 Rt, fein 131, 132tt. 88, 89 Rt, extra fein 133/4tt. 90⅓ Rt, weiß 129, 133tt 86, 87½ Rt, extra 132, 133tt. 88½, 89 Rt Regulirungspreis 126tt. bunt 81½, 84, 83, 82 Rt Auf Lieferung per October 85, 84⅔, 84, 83½, 81, 82⅔ Rt, per October-November 83, 82½ Rt, per April-Mai 85½, 85, 84½, 84 Rt gehandelt.

Die Zufuhren von Roggen waren äußerst beschränkt und waren Consumenten gezwungen, sich in die erhöhten Forderungen der Inhaber zu fügen und zu Anfange der Woche eine Preiserhöhung von ca. 1½ Rt per Tonne zuzugestehen. Der Markt verflaute indessen auch für diesen Artikel und schließt nur wenig über vorwöchentliche Preise. Umgesetzt wurden ca. 250 Tonnen und bezahlt für 119, 122, 126, 128tt 62⅔, 64½, 66, 66⅔ Rt Regulirungspreis 120tt. 61, 61½, 62 Rt. Auf Lieferung per October 60, 61, 61½, 62 Rt, per April-Mai 56, 57, 56½ Rt gehandelt. Kleine Gerste 101/2, 103, 108/9tt. 53, 55, 55½ Rt, große Gerste 111, 112/3, 114/5tt. 61½, 62½, 63½ Rt. Erbsen nach Qualität 54 — 56 Rt, graue Erbsen 52, 53 Rt Wicken nach Qualität 39—42 Rt Rübsen 81½ Rt Dotter 75 Rt bezahlt. Spiritus ist bis jetzt nur äußerst geringfügig zugeführt worden und mit 23, 22⅔ Rt per 10,000 Liter % verkauft. Auf Lieferung in nächster Woche ist zu 22½ Rt gehandelt und blieb heute 22⅔ Rt dafür Geld.

Productenmärkte.

Stettin, 10. October. Weizen per October 84¾, per October-November 84, per Frühjahr 84½. — Roggen per October-November 58, per November-December 58½, per Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. per October 18 11/12, per October-November 18⅝, per April-Mai 20. — Spiritus loco 25¼, per October 23, per October-November 21⅞, per Frühjahr 20⅔ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Rt bez. Anmeldung 4½ Rt bez. u. Gd. Regulirungspreis 4½ Rt, October-November 4½—5/12 Rt bez., Br. u. Gd., November 4 7/12 Rt bez., November-December 4 7/12 Rt Br., December-Januar 4¾ Rt Br. — Schmalz, Wilcox 15⅔—¾ Rt bez. — Malagaöl in Viertelbooten 14½ Rt bei Kleinigkeiten bez.

Berlin, 10. Oct. Weizen loco per 1000 Kilogr. 74—94 Rt nach Qualität gefordert, per October 89⅔—88⅔ Rt bz., per October-November 85⅔—85½ Rt bz., per November-December 85½—85⅛ Rt bz., per April-Mai 85⅝—85¼ Rt bz. — Roggen loco per 1000 Kilogramm 59—72 Rt nach Qualität geford., per October 59¼—58⅞ Rt bz., per October-November 59¼—58⅞ Rt bz., per November-December 60—59⅞ Rt bz., per Frühjahr 61⅛—61 Rt bz. — Gerste loco per 1000 Kilogramm 59—73 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco per 1000 Kilogramm 50—58 Rt nach Qualität geford. — Erbsen loco per 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rt nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rt nach Qualität. — Weizenmehl per 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅔—12 Rt, No. 0 u. 1 11⅝—11¼ Rt — Roggenmehl per 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10 7/12—9⅝ Rt, No. 0 u. 1 9 7/12—9⅛ Rt, per October 9 Rt 15 Sgr bz., per October-November 9 Rt 6 Sgr bz., per November-December 9 Rt — 9 Rt 1 Sgr bz., per December-Januar 9 Rt bz., per Januar-Februar do., per Februar-März do., per April-Mai 9 Rt — 8 Rt 29 Sgr bz. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 19 Rt, per October 18 11/12 — ⅚ Rt bz., per October-November do., per November-December 19⅛—19 Rt bz., per April-Mai 21⅛—21 Rt bz. — Leinöl loco per 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt — Petroleum raff per 100 Kilogr. mit Faß loco 10½ Rt, per October 10 Rt bz., per October-November 10 Rt bz — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 Rt 15 Sgr—25 Rt bz., mit Faß per October 23 Rt 15—18—14 Sgr bz., per October-November 21 Rt 19—5 Sgr bz., per November-December 20 Rt 13—12 Sgr bz., per April-Mai 20 Rt 23—20 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: S. Maj. Raddampfer „Greif", von Kiel.

Gesegelt: Irwine, Lady Ann Duff, Sunderland; Speed, Britannia, London; Kinley, Star, London; Mitchell, Edith, Alloa; Bartels, Belle Alliance, London; Mc. Kenzie, Laurel, Sunderland; Giese, Doris, Stettin; Watson, Margaret, Boneß; sämmtlich mit Holz. — Waltner, Marie, Stettin, Getreide. — Ottenstein, Mathilde, Stettin, Holz. — Bruhn, Wilhelmine, Kopenhagen, Getreide. — Lüsberg, Mercur, Randers; Stewert, Martha, Blyth; Wewezer, Emma, Hartlepool, sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Wendt, Anna Emilie.

Den 11. October. Wind: SSW.

Gesegelt: Larsen, Flora, Riga, Ballast. — Fowler, Vistula, Leith, Getreide. — Koop, Paul, Hull; Perleberg, Theodor, Sunderland, beide mit Holz.

Angekommen: Bonnevie, Alpha (SD), Antwerpen; Bols, Rembrandt (SD.), Amsterdam (via Gothenburg), beide mit Gütern. — Daniel, Saxon (SD.), Stettin, Ballast. — Fabie, Amanda, Bremen, Güter. Cowie, Northstar, Orkney, Heringe.

Ankommend: 4 Barken, 2 Brigg, 1 Schooner, 1 Sloop.

Thorn, 10. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 11½ Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wosikowski, v. Frantzius, Böhm u. Co., Heringe. — Wosikowski, Schilka u. Co., Reis, Soda.

Von Danzig nach Wloclawek: Wegner, Siewert, Steinkohlen.

Stromab: Ctr. tt.

Kroll, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 851 43 Weiz. Adam, Oberfeld, do., do., 1 do., 529 Ctr. Weiz., 426 70 Rogg.

Moulis, Wollenberg, do., Thorn, 1 do., 918 — do.

Perlmann, Schapiera, Plaszow, Danzig, 2 Tr., 861 St. w. H., 130 Last Faßholz.

Hirschtritt, Posener, Sczurowice, do., 11 Tr., 4421 St. h. H., 4804 St. w. H., 168 Last Faßholz, 2921 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	338,11	9,8	WNW., frisch, hell, klar.
11	8	335,66	9,0	SSW., frisch, hell, bewölkt.
	12	335,83	12,0	WSW., heftig, hell, bezog.

Berliner Fondsbörse vom 10. October 1873.

† Zins vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104⅞
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	92½
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ruß.Stiegl.5.Anl.	5	92½
[illegible]	[illegible]	[illegible]

			Divid. 1872
Berlin-Görlitz	4	100	3½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

			Divid. 1872
Rheinische	4	138	9¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

†Südöst.5%Oblig.	5	85½
†Oester.Nordwestb.	5	90⅜
[illegible]	[illegible]	[illegible]

			Divid. 1872
Disc.-Command.	4	184	27
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds. [illegible]

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien. [illegible]

Bank- und Industrie-Actien. [illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen. [illegible]

Wechsel-Cours v. 10. Oct. [illegible]

Sorten. [illegible]

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 13. Octbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Altschottländer Synagoge.
Montag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Neitzel,
Otto Stahl.
Putzig, den 9. October 1873.

Allen Freunden und Bekannten statt specieller Anzeige hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder **Hermann**, Theilhaber der Ofenfabrik H. Monath in Elbing, am 8. d. M in Marienburg nach kurzem Kranksein gestorben ist.
Elbing, den 10. Octbr. 1873.
Louis Monath.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 74. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann unser guter Vater, Ur-, Groß- und Schwiegervater, der Bäckermeister
Christian Ludwig Jungk.
Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese traurige Anzeige.
Danzig, den 11. October 1873.
Die Hinterbliebenen.

Schulanzeige.
In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 16. October, und findet der Unterricht nur am Vormittage statt. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.
Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse 89.

Nach einem sechsjährigen Aufenthalt in England zurückgekehrt, bin ich zur Annahme von Schülerinnen für die englische Sprache, Grammatik, Lectüre und Conversation bereit. Näheres Hundegasse 7, 2 Tr. von 11 bis 12.
Helene Schweers.

---

25 Jahre im Geschäft des Hrn. Schweichert thätig gewesen, bin ich nun entschlossen, mich auch fernerhin mit Anfertigung von Locken, Zöpfen und Perrücken zu beschäftigen, und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. **C. Stumm,**
8977) Tobiasgasse 29.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich Gr. Krämergasse No. 9 mein Geschäft mit **Thorner Pfefferkuchen** eröffnet habe.
Gustav Weese.



Montag, Mittwoch und Freitag
regelmäßige Dampfbootverbindung Morgens ½7 Uhr von Danzig nach Tiegenhof und Elbing. **H. Bober.**

Griechische, italienische, spanische, rothe Port- und Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac und Liqueure, sowie
allen Schwachen
die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten
Malaga-Weine,
pro 1/1 Fl. 18½, 22½, 30 und 40 Sgr.
pro 1/2 Fl. 10, 12, 16 und 21 Sgr.
empfiehlt en gros & en détail
A. Ulrich,
8876) Brodbänkengasse No. 18.

Frische Kieler Sprotten, do. Fettbücklinge, Astrachaner Perl-Caviar
empfing und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Altdeutsche Napfkuchen,
Pfannkuchen à Dtzd. 5 und 10 Sgr., sowie alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, vorzüglichen Kaffee, Chokolade und Bouillon, Pasteten, sowie alle übrigen Getränke. Bestellungen jeder Art werden in anerkannter Güte ausgeführt.
Th. Becker,
Heiligegeistgasse 24, früher Wollweberg. 21

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Galanterie-Waaren-Geschäft
an die Herren
Wilhm. Kittel & Wilh. Stechern,
aus **Königsberg i. Pr.**, mit Ausschluß der Activa und Passiva käuflich abgetreten habe.
Indem ich für das mir seit 28 Jahren in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen meinen ergebensten Dank abstatte, knüpfe daran die freundliche Bitte, solches auch meinen Herren Nachfolgern gütigst zuwenden zu wollen, die mit hinreichenden Mitteln und Fachkenntniß ausgestattet, gewiß Alles aufbieten werden, durch strengste Reellität und prompte Bedienung dasselbe zu rechtfertigen.
Danzig, den 1. October 1873.
Wilhm. Sanio.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das bisher von Herrn **Wilhm. Sanio** betriebene, vorbenannte Geschäft mit dem heutigen Tage unter der Firma:
Wilhm. Sanio Nachflg.
für unsere alleinige Rechnung fortsetzen werden.
Indem wir die freundliche Bitte beifügen, das unserem Herren Vorgänger so reichlich geschenkte Vertrauen auch uns gütigst zuwenden zu wollen, um dessen Erhalten stets bemüht sein werden, empfehlen uns hochachtungsvoll
Wilhm. Kittel. Wilhlm. Stechern.

Kupferstiche, Photographien, Oeldrücke.
Reichste Auswahl. Eleganteste Einrahmung.
L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig.

5% Danziger Stadt-Anleihe
ist zum 31. December d. J. gekündigt und lösen wir dieselben schon jetzt franco Provision ein.
Wir empfehlen dagegen zum Umtausch als solide und sichere Capitalsanlage
Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe,
welche für Capital und Zinsen pupillarische Sicherheit bieten.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
8982) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Die von der
Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin
emittirten:
5 % **Hypothekenbriefe** mit **10% Prämie** **auslosbar,**
5 % do. **pari rückzahlbar,**
4½ % do. mit **10% Prämie** **auslosbar,**
empfehlen wir als **anerkannt solide billige Capitalanlage**, deren **Course** in Rücksicht auf die herrschenden Geldverhältnisse von jetzt ab **ermässigt worden sind.**
Die Sicherheit dieser Hypothekenbriefe ist garantirt durch erste grösstentheils ländliche Specialhypotheken (Beleihungswerth bis ⅔ des durch landschaftliche Taxe ermittelten Ertragswerthes, bei Gebäuden in Städten bis ⅔ derjenigen Summe, mit welcher dieselben gegen Feuersgefahr versichert sind), durch das Actiencapital und den Reservefond, welcher die statutarisch festgesetzte Höhe erreicht hat.
Wir sind beauftragt **gekündigte 4½ % Preussische Staatsanleihen** und **6 % Amerikaner** zu den jedesmaligen Berliner Coursen **ohne Abzug** bei Ankauf von Hypothekenbriefen in Zahlung zu nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
7952) **Langenmarkt No. 20.**

Zur Herbst-Saison empfiehlt:
wasserdichte Stiefel, Gummischuhe, Boots, Ballschuhe und Stiefel, sowie warme Hausschuhe
in reichhaltiger Auswahl
das Wiener Schuh-Waaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.
Einlegesohlen in Kork, Filz, Roßhaar, Stroh und Pelz.

Damen-Mäntel, Jaquets, Rotonden, Paletots,
sowie
Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen
empfehle in reichster Auswahl zu den billigsten festen Preisen.
HERMANN GELHORN,
28. Langgasse 28.

Drei musikalische Soireen.
Die Unterzeichneten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie auch in diesem Winter wieder
drei Soiréen für Kammermusik und Gesang
zu veranstalten beabsichtigen, und laden die geehrten Musikfreunde zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.
Die erste Soirée würde am 1. November d. J., die zweite am 22. November, die dritte am 13. Dezember stattfinden.
Die Bedingungen sind die früheren und wird die Subscriptionsliste von **Dienstag** den 14. d. M. ab, in der Musikalienhandlung des Herrn **F. A. Weber** (Langgasse) zu gefälligen Unterzeichnungen bereit liegen.
F. W. Markull. Fr. Laade. J. Merckel.

Nouveautés
für die Herbst- und Winter-Saison
von
Rotonden, Jaquetts, Paletots und Winter-Mänteln
sind jetzt in reicher Auswahl vorräthig.
8992) **S. Baum.**

Grünberger
Weintrauben, Stangen-Spargel, Astrachan. Schotenkerne, Neufchateler Käse, Chester-Käse, Astrach. Perl-Caviar, Serdines à l'huile
von Phillippe & Canaud in Nantes
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Cocos-Nüsse
100 Stück 10 Rt., 50 Stück 5½ Rt., 20 Stück 2⅔ Rt., 10 Stück 1⅓ Rt., 5 Stück 25 Sgr. offerirt gegen Nachnahme oder Baarsendung
R. Schwabe, Danzig,
im grünen Thor.

Die Conditorei von Theodor Becker,
früher Wollwebergasse 21, befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse, gegenüber der Apotheke.

Zwei große Pfeilerspiegel sind **Zoppot**, Danzigerstraße No. 12 zu verkaufen.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des 2c. Ungeziefers.
J. Dreyling, K. app. Kammerj., Tischlerg. 31

Vorzügliche Güter
und Herrschaften in allen Größen und in jeder Bodenmischung weiset zum Ankauf nach der frühere Gutsbesitzer
Robert Jacobi
8790) in Bromberg.

Frische Böhmische Fasanen, Holst. Austern, Lebende Hummern, Seezungen
und andere feine
Delicatessen
empfing für meine Weinstuben-Restauration.
R. Denzer.

Frische Holsteiner Austern
empfing
Bernhard Fuchs,
Frauengasse No. 3.

Montag, den 13. h., Abends 8 Uhr, Breitgasse No. 111.

Kopp's Wein- und Bier-Local,
Breitgasse 118.
Heute und jeden Abend Violin- u. Clavier-Concert bei freiem Entree. Gute Getränke. Feine Bedienung. (8966

Kaufmännischer Verein.
Statt wie bisher an den Montag-Abenden finden die **Vereins-Versammlungen in diesem Winterhalbjahr an den Dienstag-Abenden im unteren Saale** des Gewerbehauses statt.
Dienstag, den 14. ds., **Abends 8 Uhr, Versammlung.**
Tagesordnung: Unterrichtsfrage; Ersatzwahl eines Commissions-Mitgliedes für Statutenänderung. — 8½ Uhr: Vortrag des Vorsitzenden **R. Block** über: **„Das Schiff."** — Der Bücherwechsel fällt an diesem Abend aus.
Der Vorstand. (8967

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Versammlung am **Mittwoch, den 15. October, Abends 7 Uhr**, im Hause der Gesellschaft wird hierdurch eingeladen. Wissenschaftliche Mittheilungen. **Dr. Bail.**

Loge Eugenia.
Sonntag, den 12. October
Erster Gesellschafts-Abend.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Sonnabend, den 11. Oct., sowie folgende Abende, **Violin- und Gesangs-Vorträge** der beliebten Gesellschaft **Päckert** aus **Böhmen.** Freundliche Einladung von
8994) **F. Hallmann.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Bei schönem Wetter
Sonntag, den 12. October:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
8987) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 12. October. (1. Abonn. No. 19)
Zum ersten Male: **Der liebe Onkel.** Lustspiel in 4 Acten v. Kneisel. Hierauf: **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach.
Montag, 13. October. (1. Abonn. No. 20.)
Lucinde vom Theater. Große Posse mit Gesang von Pohl und Conradi.

Selonke's Theater.
Sonntag, 12. Oct. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft. Erstes Debüt der Solotänzerin Frl. Dolphi. Gastspiel des Fräul. Anna von Lukachy.** U. A.: **Ein Teufelskerl.** Posse. **Papa hat's erlaubt.** Schwank. **Dir wie mir!** Schwank. **Jocko, der brasilianische Affe.** Komische Pantomime.

Frische Kieler Sprotten
empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Victoria-, Chester- und Stilton-Käse, Neufchateler, Edamer und Süßmilch-Käse
in hochfeiner Qualität empfing u. empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen empf.
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.